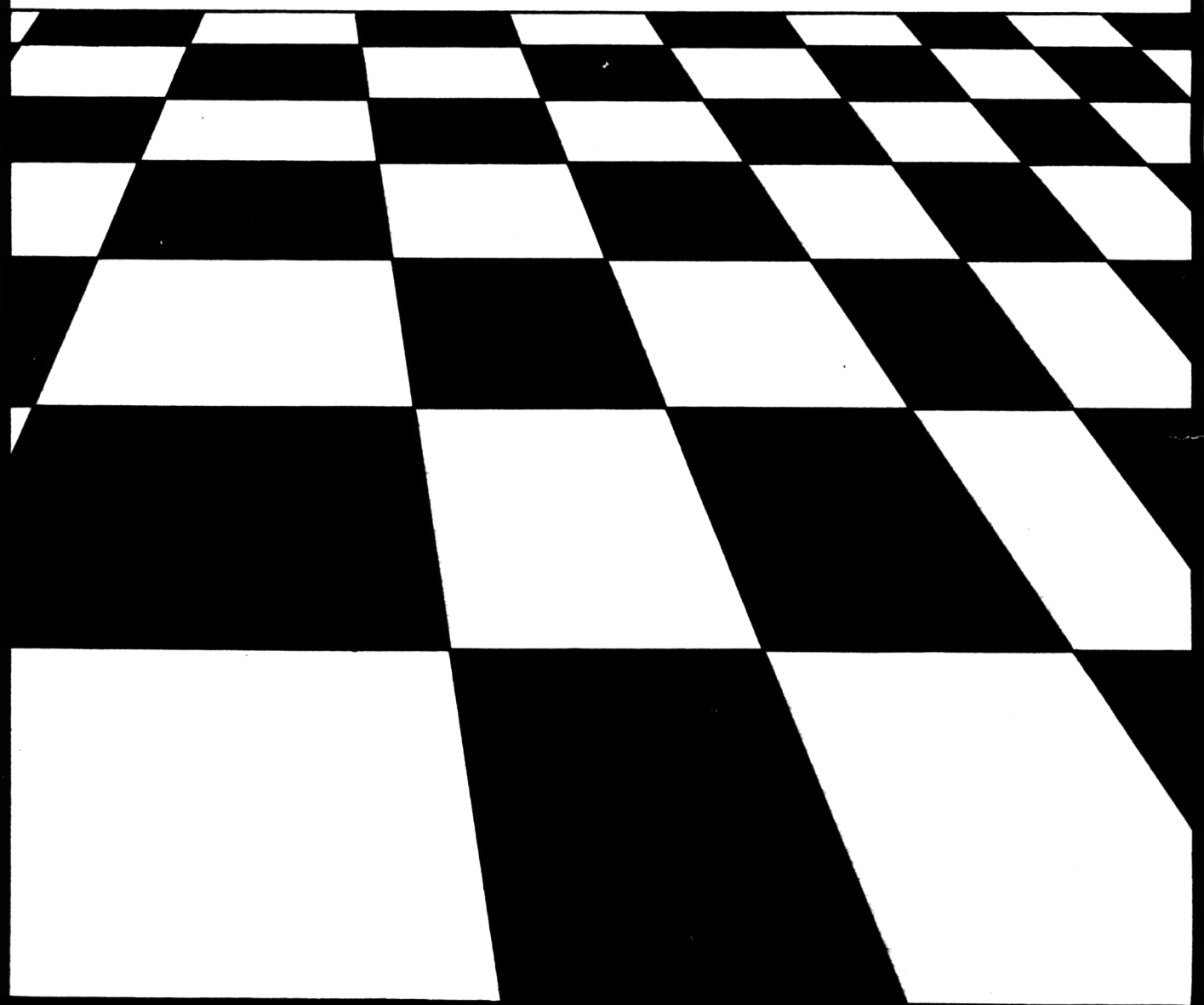


1-1985

HALLEINER

SCHACH-
ZEITUNG



Impressum: 05.01.1985

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Harald Herndl, Gerald Herndl, Peter Alexander Karios und Martin Buchner (alle Hallein).

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8

Die HSZ bringt laufend Berichte aus der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar: ÖS 15.-

Strohmänner sind in!

Bei der Betrachtung der Stammspieler Liste, entsteht der Eindruck, daß ein Salzburger Verein ohne Strohmänner nicht existieren kann. Spitzenreiter in dieser Unsportlichkeit sind die Stadtvereine. Sie schämen sich nicht, auch in überregionalen Bewerben Strohmänner zu nennen. Wie aus der Stammspieler Liste der West- und Staatsliga zu entnehmen ist, beherrschen nur die Salzburger Vereine diese "Taktik".

Von den 12 Ligamannschaften haben 8 noch nicht alle gemeldeten Spieler eingesetzt. Aus der folgenden Aufstellung ist die Anzahl der nicht verwendeten Spieler pro Verein zu entnehmen, wobei WL Westliga und LL die Landesliga gemeint ist.

ASK WL 2 Spieler LL 4 Spieler !!

Inter 3 Spieler

Mozart WL 2 Spieler LL 2Spieler

Salzburg Süd 2 Spieler

Zell am See 2 Spieler

Ach/Burghausen 1 Spieler

Seekirchen 1 Spieler

Im letzten Jahr wurde vielleicht der Abstiegskampf beeinflusst, da Ranshofen gegen die "halbe" Staatsliga Mannschaft von Inter antreten mußte. Heuer hatte Bischofshofen das Auslosungspech und mußte gegen den mit Westliga-Spielern verstärkten ASK antreten.

Für meine Begriffe ist die 1.Klasse Nord Meisterschaft irregulär. Der Aufstieg und der Abstieg wird vom Auslosungsglück beeinflusst. Entscheidend ist gegen wen man in den ersten 4 Rundengelost wird. Für mich unverständlich ist das Verhalten des ASK. Die Mannschaft ASK II ist sicher nicht in Abstiegsgefahr, aber sie ist auch mit den 2 Westliga Spielern kein Anwärter auf den Titel. Warum dann diese Unsportlichkeit.

Ich bin überzeugt, daß beim Anhalten dieses Trendes, eine Regelung, wie in den anderen Sportarten üblich, erfolgt. Dies ist sicher zum Nachteil des Schachsportes. Es ist eine weitere Einschränkung. Bei der letzten Landeshauptversammlung mahnte unser Präsident Dr. Wehrnig zur Selbstbeschränkung. Ich hoffe auf Einsicht.

Gerhard Herndl

Stand nach 4 Runden:

1. Inter Salzburg	4	4	0	0	23
2. Hallein	4	4	0	0	21,5
3. Jenbach	4	3	0	1	20
4. Höchst	4	3	0	1	19
5. Dornbirn	4	1	1	2	17,5
6. ASK Salzburg	4	2	0	2	17
7. Wörgl	4	2	0	2	16
8. Absam	4	0	1	3	13,5
9. Mozart Salzburg	4	0	0	4	7
10. Hohenems	4	0	0	4	5,5

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, überwinden wir an zweiter Stelle mit einem 1,5-Punkterückstand auf Tabellenführer Inter Salzburg. Was die Ergebnisse unserer Mannschaft betrifft, muß man sagen, daß die gezeigten Leistungen doch ein wenig unter den Erwartungen blieben. Mit etwas weniger Glück könnten wir durchaus etwas weiter hinten in der Tabelle stehen.

Zu den Einzelergebnissen, von Brett 4 beginnend:

Hauthaler erzielte zwar mit 6 Punkten aus 8 Partien ein gutes Ergebnis, konnte aber spielerisch nicht überzeugen und keineswegs an seine Leistungen in der Westliga im Vorjahr anschließen. Dreimal gelang es ihm, eine Partie aus dem Feuer zu reißen, während er selbst eine Gewinnstellung noch verlor.

Föbmeier erzielte mit 7 aus 8 zurecht das beste Ergebnis. Dabei stand allerdings auch ihm mehrmals das Glück beiseite (vor allem in der Partie gegen Leeb!). Interessant ist, daß er mit Schwarz überzeugender spielte, mit Weiß erhielt er dreimal eine minderwertige Stellung.

MK Hinteregger kam mit 4 aus 8 auf 50%. Enttäuschend waren bisher seine Schwarzpartien, in denen er stets perspektivenlose Stellungen erreichte. Es bleibt zu hoffen, daß er seine 0-2 Niederlage gegen Neuschmied gut verkraftet und wieder zu seiner gewohnten Form zurückfindet.

Ich selbst verdarb mein Ergebnis ebenfalls durch eine 0-2 Niederlage, und zwar gegen Teufl. Meine Lehre daraus: nie mehr von einem Turnier (in dem Fall war es das Wiener Open) direkt zu einem Mannschaftswettkampf anreisen! Schließlich erreichte ich 4,5 Punkte aus 8 Spielen.

Nach 4 Runden führt also Staatsligaabsteiger Inter Salzburg mit 23 Punkten. Wir haben jedoch gegenüber Inter den Vorteil, daß wir noch nicht gegen Hohenems gespielt haben. Vorentscheidend könnte das direkte Aufeinandertreffen mit Inter in der 5. Runde sein, das am 19. und 20. Jänner stattfindet. Sicherlich wird auch Höchst noch vorne mitspielen, wengleich sie beim knappen 5-3 Sieg gegen Hohenems und bei der 3,5-4,5 Niederlage gegen eine ersatzgeschwächte Inter-mannschaft wertvolle Punkte abgeben mußten. Überraschend stark spielte bisher Jenbach, wahrscheinlich werden sie allerdings beim Aufeinandertreffen mit den stärksten Mannschaften den dritten Platz nicht halten können. Kaum mehr eine Chance auf den Sieg kann

dem Vorjahresmeister Dornbirn zugebilligt werden, die nur gegen Hohenems zu einem Sieg kamen. Ziemlich sorglos können der ASK, Wörgl und Absam spielen. Die große Enttäuschung war bisher sicherlich Mozart Salzburg, die mit Aufstellungsproblemen zu kämpfen hatten und einen eher inferioren Eindruck erweckten. Erwartungsgemäß dagegen der letzte Platz von Hohenems, deren einziger Strohalm im schlechten Abschneiden von Mozart liegt.

H. HERNDL - PILZ

Absam-Hallein

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 e7-e5
5. Sd4-b5 d7-d6
6. Sb1-c3 a7-a6

Schwarz sollte besser hier oder im nächsten Zug mit Sf6 in die Sveshnikov-Variante einlenken.

7. Sb5-a3 Lc8-e6
8. Sa3-c4 Lf8-e7

Bekannt ist lediglich 8.-Tc8 9.Sd5 Lxd5 10.exd5 Sb8 11.Le2 Sd7 12.0-0 Sgf6 13.a4 mit klarem Vorteil für Weiß, Matanovic-Larsen, Beverwijk 1960.

9. Sc3-d5

Nicht 9.Se3? Sf6 mit Vorteil für Schwarz wegen des schwachen e4-Bauerns.

Le6xd5

10. e4xd5 Sc6-b8
11. Lf1-e2 Sg8-f6

Vielleicht war 11.-f5!? besser.

12. 0-0 0-0
13. a2-a4 Sb8-d7
14. f2-f4?! e5xf4

Stärker war 14,a5! mit großem Vorteil am Damenflügel.

15. Lc1xf4 Ta8-c8
16. Kg1-h1

Der d6-Bauer war wegen des Schachs auf b6 nicht zu nehmen.

Tc8-c5

17. Sc4-e3 a6-a5

Damit wird die weiße Initiative am Damenflügel neutralisiert. Doch Weiß hat auch am Königsflügel Vorteile.

18. c2-c4 g7-g6

Sonst 19.Sf5.

19. Dd1-d4! Tf8-e8

20. Ta1-a3?!

Ein etwas unglücklicher Zug, wie sich bald zeigen wird. Besser 20.Tae1.

Le7-f8

21. Lf4-g5 Lf8-g7

22. Dd4-f4

Auf 22.Dh4 konnte Db6! folgen, da 23.Lxf6 Sxf6 24.Txf6 an Dxb2! mit Doppelausgriff auf f6 und a3 scheitert. Auch nach der Partiefortsetzung sollte jetzt 22.-Db6 folgen. Weiß müßte mit 23.Ld1 und Tb3 fortsetzen.

Dd8-c7?!

23. Le2-d3

Auf 23.Lg4? folgt Te4!

Te8-f8

24. Df4-h4 Sf6-e8?!

Zwar sieht 24.-Sh5 25.Sf5! verdächtig aus, doch war noch immer 24.-Db6 spielbar.

25. Lg5-e7 Sd7-e5

26. Le7xf8 Lg7xf8

27. Ld3-e2 Lf8-g7

28. Ta3-b3 b7-b6

29. Tb3-b5 Dc7-b8

30. b2-b4! Tc5xb5

31. c4xb5 a5xb4

32. Dh4xb4 Se8-f6

33. a4-a5 b6xa5

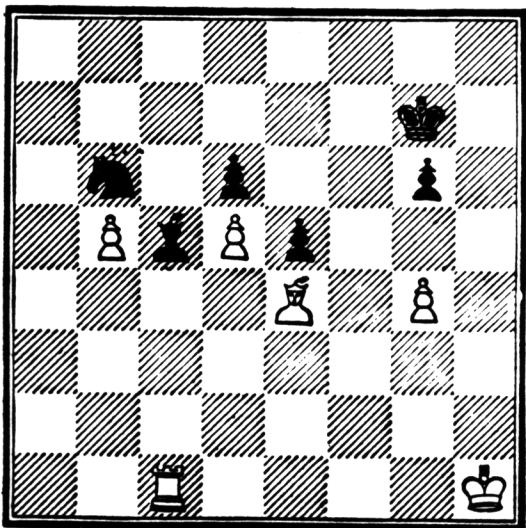
34. Db4xa5 Sf6-d7

- 35. Tf1-b1 Sd7-b6
- 36. h2-h3 Se5-d7
- 37. Se3-c4 Lg7-d4
- 38. Da5-d2 Ld4-c5
- 39. Sc4xb6 Sd7xb6
- 40. Tb1-f1 Db8-e8
- 41. Dd2-d3 De8-e5
- 42. Le2-f3 Kg8-g7
- 43. Dd3-e4 f7-f6

Schwarz muß Damen tauschen, da z.B. auf 43.-Db2 44.De7 Dxb5 45.Le2 folgen würde.

- 44. De4xe5 f6xe5
- 45. Lf3-e4 h7-h5
- 46. g2-g4 h5xg4
- 47. h3xg4 Sb6-c4
- 48. Tf1-c1 Sc4-b6

(Diagramm)



49. g4-g5!

Engt den Spielraum des schwarzen Königs ein und fixiert den schwachen g6-Bauern. Käme Schwarz dagegen zu Kh6 und Kg5, wäre der Gewinn in weite Ferne gerückt.

- Sb6-d7
- 50. Kh1-g2 Kg7-f7
- 51. Tc1-h1 Kf7-g7
- 52. Kg2-f3 Lc5-b6
- 53. Th1-a1 Kg7-f7
- 54. Ta1-a8 Sd7-c5

- 55. Ta8-h8 Kf7-g7
- 56. Th8-h6 Sc5xe4
- 57. Kf3xe4 Lb6-d8
- 58. Th6-h1 Kg7-f7
- 59. Th1-c1 Kf7-e8
- 60. Tc1-c6

Schwarz gab auf.

FÖBMEIER - WACH

Westliga
Hallein - Wörgl, Dezember 1984

Königsindisch

- 1. d2-d4 Sg8-f6
- 2. c2-c4 g7-g6
- 3. g2-g3 Lf8-g7
- 4. Lf1-g2 0-0
- 5. Sb1-c3 d7-d6
- 6. Sg1-f3 Sb8-c6
- 7. 0-0 a7-a6
- 8. h2-h3 Ta8-b8
- 9. e2-e4 e7-e5
- 10. Lc1-e3 b7-b5
- 11. c4xb5 a6xb5
- 12. Dd1-d3?

Richtig dürfte 12.d5 sein; zB. 12. ... Sa5 13.b4 oder 12. ... Se7 13.Dc2

- 12. ... b5-b4
- 13. Sc3-d5 e5xd4
- 14. Sf3xd4 Sc6-e5!
- 15. Dd3-c2 c7-c5
- 16. Sd5xf6+

Leider fast erzwungen, denn auf 16.Se2 Sxd5 17.exd5 Lf5 hat Weiß schon fast keine Züge mehr.

- 16. ... Dd8xf6
- 17. Sd4-e2 Se5-f3+(?)

Natürlich steht Schwarz auch so besser, aber viel stärker war 17. ... La6!, was Sc4 droht und daher die weitere Schwächung b3 erzwingt.

- 18. Kg1-h1 g6-g5!

19. Ta1-d1 Tb8-b6
 20. Le3-c1 Lc8-a6?

Gibt den ganzen Vorteil aus der Hand und erlaubt dem Weißen Gegenspiel. Richtig war 20. ... Le6 (droht 21. ... b3) 21.b3 Ta8

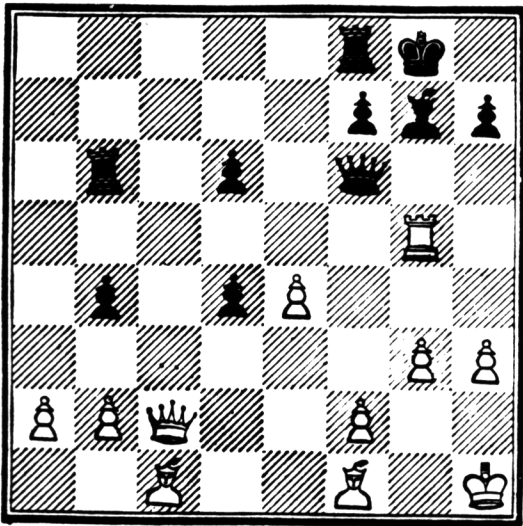
21. Td1-d5! Sf3-d4!?

Danach spielt nur noch Weiß, aber auch nach 21. ... Lc8 (verhindert Tf5) 22.Tfd1 sieht Schwarz nicht mehr gut aus.

22. Se2xd4! La6xf1

23. Lg2xf1 c5xd4

24. Td5xg5



Nun sieht Schwarz dem Geschehen völlig hilflos entgegen. Materiell ist er kaum in Vorteil (Qualität gegen Bauer), sein König steht gefährdet, das weiße Lauferpaar wiegt die Qualität allein schon auf und außerdem wird Schwarz fast alle Bauern verlieren.

24. ... Df6-e6

25. Kh1-h2! Tf8-c8

26. Dc2-d1 Tb6-c6

Falls 26. ... Dxe4, so 27.Lg2 nebst 28.Dxd4

27. Lc1-f4 Kg8-h8

28. Lf1-d3!

Deckt c2 und schießt auch nach h7

28. ... Lg7-h6

29. Tg5-f5 Tc6-c5

30. Lf4xh6 Tc5xf5

31. e4xf5 De6xh6

32. Ld3-a6

Die Ernte beginnt.

32. ... Tc8-c1

33. Dd1xd4+ Kh8-g8

34. f5-f6 Tc1-c2

35. La6-d3 Tc2-c1

Nicht 35. ... Td2 wegen 36.Dg4+ und Weiß gewinnt.

36. Dd4xd6 Tc1-c8

37. Dd6-d7 Tc8-f8

38. Dd7-g4+ Kg8-h8

39. Dg4xb4 Tf8-e8

40. Db4-b5 Dh6-f8

41. Db5-f5 Df8-h6

42. Df5-f3 Dh6-d2

43. Kh2-g2 Te8-d8

44. Ld3-e4 Dd2-h6

45. Df3-f5

(Zeitnot)

45. ... Td8-e8

46. Le4-d5 Dh6-f8

47. Ld5-e4 Df8-h6

48. Le4-d5 Te8-f8

49. Df5-f3 Dh6-d2

50. Ld5-e4 Dd2-h6

51. a2-a4 Tf8-e8

52. Le4-d5 Te8-f8

53. a4-a5 Dh6-d2

54. a5-a6

Schwarz gab nach dem 57. Zug von Weiß auf.

Anmerkungen: Fößmeier

SALZBURGER LANDESLIGA

5. Runde am 15. Dezember 1984

Nach den Rückschlägen der letzten Runden fuhren wir mit sehr gemischten Gefühlen nach Zell am See. Nur unverbesserliche Optimisten glaubten an einen hohen Sieg gegen die sympatische Pinzgauer Mannschaft.

Pikantes Detail am Rande: Nach Beendigung aller Partien stellte sich heraus, daß für sechs Spieler nur mehr ein Auto für die Heimfahrt zur Verfügung stand...

Nun zu den einzelnen Partien:

Auf Brett 1 spielte Aigmüller mit den weißen Steinen gegen Strallhofer und konnte auch einen leichten Vorteil erzielen. Durch einen ungenauen Abtausch verspielte Aigmüller den Vorteil und mußte Strallhofer das bessere Endspiel überlassen, daß S. für sich entscheiden konnte.

Äußerst schwächlich und oberflächlich war das Spiel von Buchner auf Brett 2 gegen Maier. Wer so unüberlegte Züge produziert, braucht sich wirklich nicht wundern so chancenlos zu verlieren. Auf Brett 3 machte Gerald Herndl seine etwas schlechte Eröffnungsbehandlung gegen Feichtner durch zähes Mittelspiel wett und erreichte mit Schwarz Remis.

Etwas unglücklich verlor Reiter gegen den Jugendspieler Fuchs. Den Stonewall-Aufbau behandelte F. sehr scharf (mit großer Rochade von Weiß), Reiter verpaßte einige gute Verteidigungszüge und verliert schließlich die Qualität und damit die Partie.

MF Walkner gewann auf Brett 5 gegen Schützinger, ohne voll aus sich Herausgehen zu müssen. W. (mit Weiß spielend) konnte seinen Gegner viele Schwächen beibringen und letztlich 4 Bauern gewinnen. Auf Brett 6 führte Engelsberger gegen B. Blamauer die schwarzen Steine und mißhandelte die Eröffnung derart, daß er große Schwächen am Damenflügel in Kauf nehmen mußte. Als er sich durch zähe Verteidigung einigermaßen erfangen hatte, läuft er in ein einziges Matt.

Äußerst "wechselhaft" verlief die Partie Lenz-Gruber G. Nach sehr schwacher Eröffnungsbehandlung von Lenz kassierte Gruber einen Bauern, ohne seinen Gegner irgendeine Kompensation überlassen zu müssen. Im folgenden Turmendspiel vergibt G. nicht nur seine Gewinnstellung, er gerät sogar in eine Verluststellung, die Lenz verwerten kann.

Eine runde Sache war die Partie Poš-Blamauer sen. Poš (mit Schwarz spielend) entwickelte eine gehörige Portion Aggressivität, der B. nichts entgegenzusetzen wußte. Also 1:0 für Poš.

Aigmüller	-	Strallhofer	0	:	1
Buchner	-	Maier	0	:	1
Herndl G.	-	Feichtner	1/2	:	1/2
Reiter	-	Fuchs	0	:	1
Walkner	-	Schützinger	1	:	0
Engelsberger	-	B. Blamauer	0	:	1
Lenz	-	G. Gruber	1	:	0
Poš	-	Blamauer sen.	1	:	0

Endergebnis: 3,5 : 4,5

Sonst spielten:

Bad Ischl - Mozart 66 4 : 4

Mikenda-Hicker 0:1, Holzbauer-Gottsmann 1/2, Kain-Prodinger 1/2, Lupert-Hammerstingl 0:1, Degeneve-Kleiter 1:0, Laimer-Plomberger 1:0, Schilcher-Cimarolli 0:1, Janovits-Wöll jun. 1:0

ASK Salzburg - Seekirchen 5 : 3

Groiß-Wuppinger 0:1, Pronold-Kampl 0:1, Karios-Költringer III 1:0, Rettenbacher-Költringer I 1:0, Krimbacher-Kriechbaum 1/2, Weyringer-Leblhuber 1:0, Langer-Fink 1:0, Hangöbl-Egger 1/2

Uttendorf - Königsbauer Mozart 4 : 4

Reingruber-Leitner 1:0 WO, Hahn-Löffler 0:1, Berti-Flir 1:0, Ellmauer-Sonnbichler 1/2, Grundner-Werhonig 1/2, Kolmhofer-Jung 0:1, Müllauer-Berthold 1/2, Lamberger jun.-Brummayer 1/2

Inter Salzburg - Ach Burghausen 5 : 3

Brestan-Chr.Zapf 1:0, Huber-Strauß 1/2, Veigl-H.Zapf 1:0, Sauper-Prange 1/2, Hauser-Hollstein 1/2, Schilhan-Gossmann 1/2, Geiger-F.Dicker 1/2, Schuster-Bayer 1/2

Bischofshofen - Salzburg Süd 3,5 : 4,5

Fischbacher-Lukic 1:0, Axt-De Joungh 1/2, Klinger sen.-Dölzlmüller 0:1, Baumgartner-Fallwickl 0:1, Wiesenbauer-Haberl 0:1, Neuwirth-Sauberer 1:0, Schmid-Modrian 1/2, Fuchs-Oberläuter 1/2

Zwischenstand nach der 5. Runde:

1. Mozart 66	5	4	1	0	27,5
2. ASK Salzburg	5	5	0	0	26,5
3. Bad Ischl	5	3	1	1	22,5
4. Salzburg Süd	5	2	1	2	21,5
5. Hallein	5	2	1	2	20,5
6. Inter Salzburg	5	1	2	2	20,0
7. Ach Burghausen	5	2	1	2	19,5
8. Uttendorf	5	1	3	1	19,0
9. Zell am See	5	2	1	2	18,5
10. Bischofshofen	5	1	1	3	16,5
11. Königsbauer Mozart	5	0	2	3	16,0
12. Seekirchen	5	0	0	5	12,0

Aufmerksamen Beobachtern ist vielleicht aufgefallen, daß vom ASK Salzburg in der 5. Runde der Landesliga gleich 8 Ersatzspieler eingesetzt wurden. Hier dürften besonders "schlaue" Supertaktiker am Werk sein.

Es fragt sich nur zu wessen Vorteil dieses Theater veranstaltet wird?

REITER - BAUMGARTNER

Hallein, November 1984
Landesliga 4. Brett

Damengambit

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | Sg1-f3 | Sg8-f6 |
| 2. | c2-c4 | e7-e6 |
| 3. | d2-d4 | d7-d5 |
| 4. | Sb1-c3 | c7-c5 |
| 5. | e2-e3 | |

Nach Tarrasch der "normale" Zug für Weiß in dieser Stellung. 5.cxd5 führt zur Hauptvariante der Tarrasch-Verteidigung.

- | | | |
|----|--------|-------|
| 5. | ... | c5xd4 |
| 6. | e3xd4 | d5xc4 |
| 7. | Lf1xc4 | a7-a6 |

Nun ist eine Variante des angenommenen Damengambits entstanden.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 8. | O-O | b7-b5 |
| 9. | Lc4-b3 | Lc8-b7 |
| 10. | Dd1-e2 | |

Zweifellos das beste Feld für die Dame. Drohungen wie Se5 nebst Opfereinschlag auf f7 hängen in der Luft. Außerdem droht Weiß konkret mit 11.d5! Schwarz ignoriert diese Drohung, weil er sich von dem Angriff auf den Springer c3 einiges verspricht.

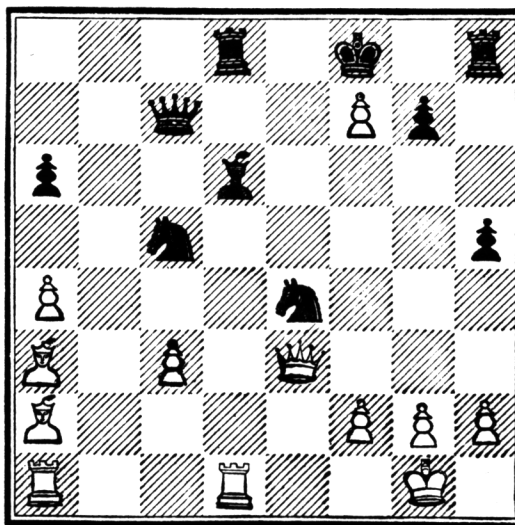
- | | | |
|-----|------|---------|
| 10. | | Lf8-d6? |
|-----|------|---------|

Viel zu optimistisch. Notwendig war 10. ... Le7.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 11. | d4-d5 | b5-b4 |
| 12. | d5xe6! | b4xc3 |
| 13. | e6xf7++ | Ke8-f8 |
| 14. | b2xc3 | Dd8-c7 |
| 15. | Tf1-d1 | Sb8-d7 |
| 16. | a2-a4 | Sd7-c5 |
| 17. | Lc1-a3 | Lb7xf3 |
| 18. | De2xf3 | Ta8-d8 |

Die schwarze Stellung ist unverändert kritisch und ein nehmen des Bauern h2 bedeutet nur Tempoverlust.

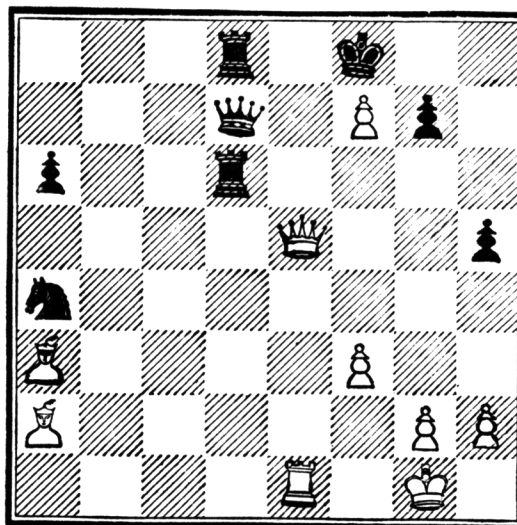
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 19. | Lb3-a2 | Sf6-e4 |
| 20. | Df3-e3 | h7-h5 |



- | | | |
|-----|--------|--------|
| 21. | Td1-d4 | Th8-h6 |
| 22. | Ta1-e1 | Dc7-d7 |
| 23. | f2-f3 | Se4xc3 |

Falls 23. ... Sf6, so 24.Txd6 und Weiß gewinnt.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 24. | De3xc3 | Sc5xa4 |
| 25. | Td4xd6 | Th6xd6 |
| 26. | Dc3-e5 | |



Die Schlußstellung verdient ein Diagramm. Schwarz gibt auf.

DER GASTKOMMENTAR

Hallein in der Salzburger Landesliga 1984/85

Der bisher einzige Vertreter des Tennengaus in der Salzburger Schach-Landesliga hat durch die Abspaltung der Westliga einen argen Aderlaß hinnehmen müssen. Können doch die Spieler H. Herndl (bisher Brett 1) und M. Hauthaler (bisher Brett 2), welche die beste Punkteausbeute im Vorjahr erreichten nicht mehr teilnehmen. Aber so wie bekannterweise durch Aufgeben noch keine Partie gewonnen wurde, hilft auch hier jammern nicht weiter. Im Gegenteil! Wie der bisherige Spielverlauf zeigt, steigern sich jüngere Spieler wenn ihnen die Chance geboten wird.

Hier eine kleine Statistik der Herbstsaison:
In 5 Runden = 40 Einzelspiele wurden 20,5 Punkte erreicht.

Brett	Name	Punkte	aus 5 Spielen	
1	Ing. Aigmüller	2		
2	M. Buchner	1,5	3	
3	G. Herndl	3	5	(17 Jahre)
4	Dkfm. Reiter	2	4	
5	Ing. Walkner	3	5	
6	F. Luksch	1	2	
7	E. Engelsberger	0,5	4	
8	A. Lenz	3	5	(17 Jahre)
	Ersatzspieler	3,5	6	
	Kampflos	1	für Brett	2

Damit liegt die Mannschaft in der kritischen Umbauphase auf einem gesicherten Mittelplatz. Der laufende Betrieb im Halleiner Schachklub läßt auf baldige Verstärkung aus den Reihen junger, eifriger Kämpfer hoffen - ja fix rechnen - so daß einige "müde" Stammspieler bereits den "Feind im Nacken" spüren.

Zum Jahresende seien auch ein paar Träume erlaubt:

- 1985 Hallein erreicht den 5. Platz (mit 2 starken Jugendl.)
- 1986 Hallein erreicht den 3. Platz (mit 3 starken Jugendl.)
- 1987 Hallein wird Salzburger LL Meister (mit 4 Jugendlichen)

Eifrig trainieren und bis zum letzten Zug genau spielen, dann gelingt's.

P R O S I T 1 9 8 5

Wünscht der MF
Karl Walkner

2. OFFENE SALZBURGER STADTMEISTERSCHAFT

(Harald Herndl)

Im September 1984 fand im Salzburger Schachzentrum (SSZ) die zweite offene Salzburger Stadtmeisterschaft statt. Dabei stellten sich 51 Teilnehmer Turnierleiter Erich Schneider zum neunrunden Kampf nach dem "modifizierten Schweizer System". Für die Salzburger Spieler ging es gleichzeitig um die Qualifikation für das Semifinale der Landesmeisterschaft.

Nach 8 von 9 Runden führten gemeinsam MK Dr. Mikenda (Bad Ischl), ÖM Hanel (Mozart) und ich mit jeweils 6,5 Punkten. Während ich in der letzten Runde gegen Hanel spielen mußte, bekam Mikenda den Interspieler Sauper, der die Turnierüberraschung war, zugelost. Da ich schwarz hatte, akzeptierte ich ein Remisangebot bereits nach dem 5. Zug (!).

Mikenda gewann gegen Sauper, sodaß er alleiniger Turniersieger wurde. Auf dem 4. bis 5. Platz landeten Teufl (ASK) und MK Hinteregger (Hallein). Neben Sauper war auch der Jugendspieler Dölzlmüller (Salzburg Süd) eine große Überraschung. Ihm gelangen Siege gegen Hinteregger und Bauer (Mozart). Gut hielt sich auch Hauthaler (Hallein), der mit 6 Punkten den 6. Platz belegte.

Hier der Endstand:

1. MK Dr. Gerhard Mikenda (Bad Ischl)	7,5	51,5
2. ÖM Reinhard Hanel (Mozart)	7	54,5
3. MK Harald Herndl (Hallein)	7	48,5
4. Siegfried Teufl (ASK)	6,5	51,0
5. MK Arthur Hinteregger (Hallein)	6,5	47,0
6. Mario Hauthaler (Hallein)	6	51,5
7. Christoph Dölzlmüller (Salzburg Süd)	6	50,0
8. Boris Sauper (Inter)	6	47,0
9. Manfred Hammerstingl (Mozart)	6	38,0
10. MK Dr. Franz Hager (Inter)	5,5	51,0
11. Herbert Pronold (Oberndorf)	5,5	48,5
12. Hermann Hamberger (Inter)	5,5	46,0
13. Johannes Holzbauer (Bad Ischl)	5,5	45,0
14. Engelbert Schöppl (Mozart)	5,5	44,0
15. Hans Peter Leeb (ASK)	5,5	43,5
16. Rene Grausgruber (Mattighofen)	5,5	41,5
17. Walter Hauser (Inter)	5,5	39,5
18. MK Dr. Harald Hicker (Mozart)	5	47,5
19. Ernst Stadler (Oberösterreich)	5	44,5

HINTEREGGER - HAMBERGER

Salzburger
Stadtmeisterschaft 1984
Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
 2. Sg1-f3 d7-d6
 3. d2-d4 c5xd4
 4. Dd1xd4 Sb8-c6
 5. Lf1-b5 Lc8-d7
 6. Lb5xc6 Ld7xc6
 7. Sb1-c3 Sg8-f6
 8. Lc1-g5 e7-e6
 9. O-O-O Lf8-e7
 10. Th1-e1 O-O
 11. Kc1-b1 Dd8-a5?
- Tempoverlust, besser sofort
11. ... Dc7

12. Dd4-d2 Da5-c7
- Es drohte bereits 13.Sd5

13. Sf3-d4 a7-a6
14. f2-f3 Ta8-c8
15. g2-g4 b7-b5
16. Sc3-e2

Mit der Idee, den Springer am Königsangriff teilnehmen zu lassen.

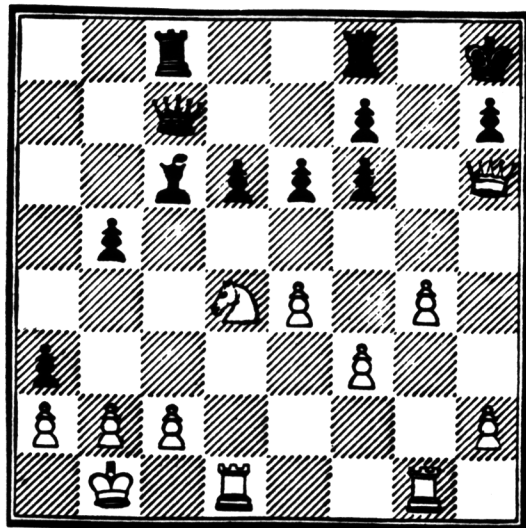
16. ... a6-a5
 17. Se2-g3 a5-a4
 18. Te1-g1 a4-a3
 19. Sg3-h5 Kg8-h8?
19. ... Dd8 hätte bessere Aus-sichten geboten.

20. Lg5xf6 Le7xf6
21. Sh5xf6 g7xf6
22. Dd2-h6

(Siehe folgendes Diagramm)

22. ... Tf8-g8
 22. ... Dd8 verliert wegen 23.g5! sofort.
- Zu erwägen wäre jedoch 22. ... De7 (Anmerkung der Redaktion)

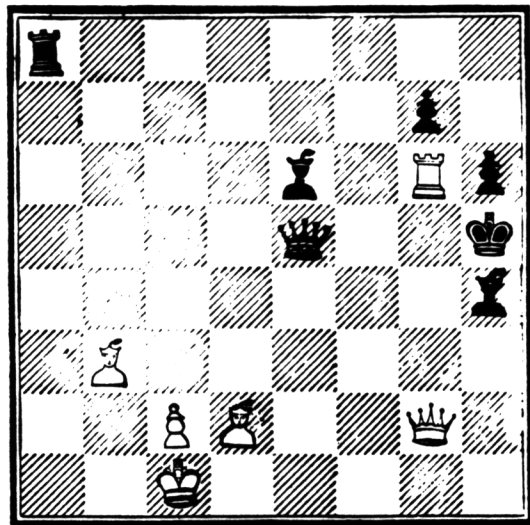
23. Dh6xf6+ Tg8-g7



24. Sd4-f5!
Wegen der forcierten Abwicklung
24. ... exf5 25.gxf5 Tcg8
26.Txg7 Txg7 27.Tg1 mit folgen-
den Matt gibt Schwarz auf.

Anmerkungen: Hinteregger

KOMBINATIONEN AUS DER PRAXIS



IV. Vakkaroni - Mazzioki
Rom 1891

Ein Oldie aus längst ver-gangener Zeit! Weiß am Zuge fand eine problem-hafte Mattwendung.

H. HERNDL - BAUER

Stadtmeisterschaft, 6. Runde

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 d7-d6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 Sg8-f6
5. Sb1-c3 a7-a6
6. f2-f4 Dd8-c7
7. Lf1-d3 g7-g6
8. 0-0 Lf8-g7
9. Sd4-f3 Lc8-g4

Üblich ist sonst noch 9. ... Sbd7 und 9. ... 0-0.

10. Kg1-h1 0-0
11. h2-h3!?

In Ehlvest-Tal, Tallinn 1983 folgte (mit Zugumstellung) 11.De1 Lxf3 12.Txf3 Sbd7 13.Ld2 Tc8 14.a3 Dc5 15.Dh4 Dh5 mit Ausgleich.

11. : ... Lg4xf3
12. Dd1xf3 Sb8-d7
13. Lc1-d2 Dc7-c5?!

In Sax-Cvitan, Lugano 1984, spielte Schwarz 13. ... b5 14.a3 e6 15.Tae1 Tac8 mit nur geringen Vorteil für Weiß.

14. Ta1-e1 b7-b5

Nicht 14. ... Dh5? 15.Sd5! Tae8 (15. ... Sxd5 16.Dxh5 gxh5 17.exd5 mit positioneller Gewinnstellung für Weiß) 16.g4 mit überlegener Stellung.

15. a2-a3 Ta8-b8?!
16. b2-b4! Dc5-d4
17. Sc3-e2 Dd4-b6
18. a3-a4?!

Besser geschah 18.c4! mit klarem Stellungs Vorteil für Weiß.

18. ... e7-e5

Falls 18. ... bxa4 19.Ta1 Dc6 20.Sd4 Db6 21.Le3! nebst 22.Txa4, da 21. ... Dxb4 an 22.Sc6 scheitert.

19. a4xb5 a6xb5
20. f4-f5 d6-d5!?
21. Se2-c3!?

Nach 21.exd5 e4! 22.Lxe4 Se5 23.Df4 Sh5!?! 24.De3 Dd6 hat Schwarz Kompensation, da die weißen Figuren unbeholfen stehen und die Bauern schwach sind. Schwarz droht 25. ... Tfe8 nebst 26. ... Sc4. Schwach ist außerdem das Feld g3.

21. ... d5xe4
22. Sc3xe4 Sf6xe4
23. Ld3xe4 Sd7-f6

Etwas besser ist vielleicht 23. ... Dd6 24.Ted1 Sf6 25.c3 mit der Idee 26.Le3.

24. Ld2-e3 Db6-c7
25. Le3-c5 Tf8-d8
26. Te1-a1!

Weiß beherrscht die a-Linie, während die d-Linie kaum von Bedeutung ist.

26. ... Sf6xe4
27. Df3xe4 Tb8-b7

Auf 27. ... Db7 folgt 28.De3 Ta8 29.Txa8 Txa8 30.f6 Lh8 31.Dxe5 mit Gewinnstellung.

28. f5-f6 Lg7-h6?

Verliert forciert.

Nach 28. ... Lf3? 29.Lxf8 Txf8 30.De3 Kh8 31.Dh6 Tg8 32.Ta8! Tbb8 33.Tfa1 ist die Drohung 34.T1a7 unparierbar; zB. 33. ... Dc8 34.T1a7 Txa8 36.Txf7.

Am hartnäckigsten war jedoch 28. ... Lh8!, da Weiß nun an die Deckung des f6-Bauern gebunden ist und in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist.

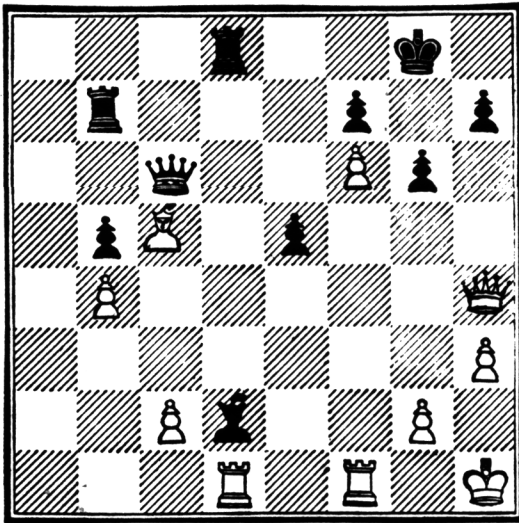
29. De4-h4 Lh6-d2

Falls 29. ... Lf4, so 30.Txf4.

30. Ta1-d1 Dc7-c6

Es drohte natürlich 31.Txd2. Falls 30. ... h5, so trotzdem 31.Txd2 Txd2 32.Dg5 und Schwarz muß den Turm geben.

(Siehe folgendes Diagramm)



31. Dh4-h6!

Schwarz gibt auf.

31. ... Lxh6 Txd8+ nebst matt.
Der einzige Weg, das Matt zu verhindern, ist 31. ... Dxf6
32.Txf6 Lxh6 33.Txd8+ und Weiß behält einen Turm mehr.
Natürlich durfte Weiß nicht 31.Txd2?? spielen, da nun Schwarz mit Matt droht.

HAMBERGER - G. HERNDL

Stadtmeisterschaft

Italienisch

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | e2-e4 | e7-e5 |
| 2. | Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 3. | Lf1-c4 | Sg8-f6 |
| 4. | d2-d3 | Lf8-e7 |
| 5. | Sb1-c3 | d7-d6 |
| 6. | h2-h3 | 0-0 |
| 7. | Lc1-e3 | |

Falls 7.0-0 Sa5 8.Lb3 Sxb3
9.axb3 c6 10.Se2 Se8 11.g4 g6
12.Sg3 Sg7 mit der Idee f5 und Ausgleich.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 7. | ... | Lc8-e6 |
| 8. | Lc4-d5 | |

Auf 8.Lb3 folgt 8. ... d5

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 8. | ... | Le6xd5 |
| 9. | Sc3xd5 | Sf6xd5 |
| 10. | e4xd5 | Sc6-b4 |
| 11. | c2-c4 | a7-a5 |
| 12. | a2-a3 | Sb4-a6 |
| 13. | Dd1-b3 | |

Auf 13.0-0?! folgt 13. ... f5 mit schwarzen Vorteil.

- | | | |
|-----|-------|-------|
| 13. | ... | f7-f5 |
| 14. | g2-g3 | |

Sonst folgt 14. ... f4 nebst Sc5.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 14. | ... | f5-f4 |
| 15. | g3xf4 | e5xf4 |
| 16. | Le3-d4 | Le7-f6 |
| 17. | Ld4xf6 | Dd8xf6 |

Auf 17. ... Te8+ kommt 18.Le5

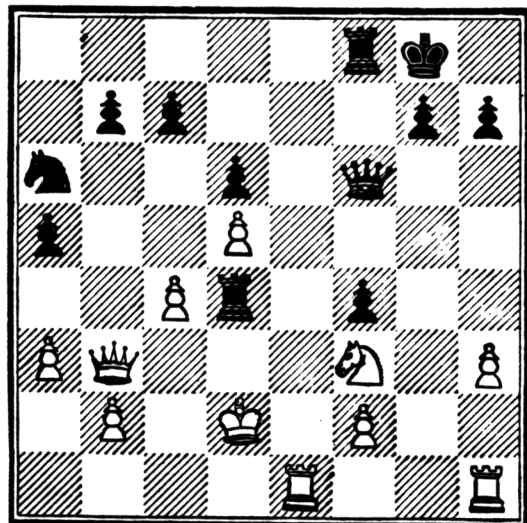
18. d3-d4?!

Hier sollte 0-0-0 geschehen.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 18. | ... | Ta8-e8+ |
| 19. | Ke1-d2 | Te8-e4 |
| 20. | Ta1-e1 | |

Falls 20.Dd3?, so Sc5! 21.dxc5
Dxb2+ 22.Dc2 Te2+ mit Gewinn,
besser wäre 21.Dc2 Txd4+,
allerdings auch mit klarem
Vorteil für Schwarz

- | | | |
|-----|-----|----------|
| 20. | ... | Te4xd4+! |
|-----|-----|----------|



21. Sf3xd4 Df6xd4+

22. Kd2-c2

Nicht 22.Kc1? Sc5 und 22. ... Sd3+; 22.Ke2? Sc5 23.Dc2 Se4 24.Kf1 (24.Th2 f3+ 25.Kf1 Sd2+ und Schwarz steht klar besser) Sd2+ 25.Kg2 f3+ und auch da steht Schwarz eindeutig besser.

22. ... Dd4xf2+

23. Kc2-b1 Df2-d4!

Auf 23. ... Sc5? folgt 24.Dc3 mit Gegenchancen für Weiß.

24. Te1-d1

Falls 24.Dxb7?? so Tb8; 24.Te7 Sc5 25.Dc3 Dxc3 26.bxc3 f3 27.Txc7 f2 28.Tf1 Se4 nebst 29. ... Sg3.

24. ... Sa6-c5!

25. Db3-b5?!

Schlecht ist auch 25.Txd4 Sxb3 nebst dem Springermanöver Sc5-d7-e5 mit Gewinn im Endspiel; am besten ist noch 25.Dc2

25. : ... Dd4-e4+

26. Kb1-a2 f4-f3

27. Th1-e1 De4-c2

28. Td1-c1 f3-f2

29. Te1-f1 Dc2-d2

30. Tf1-d1

Auch nach 30.Tcd1 De2 nebst Sd3 mit der Idee Se1 steht Schwarz klar besser.

30. ... Dd2-e2

31. Db5xa5

Nach 31.Tf1 kommt wieder das Springermanöver Sc5-d3-e1

31. ... f2-f1D

32. Td1xf1 Tf8xf1

33. Da5xc7 Tf1xc1

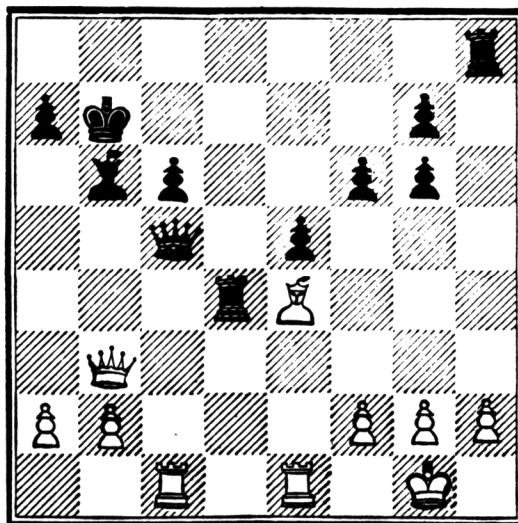
34. Dc7-c8+ Kg8-f7

35. Dc8-f5+ Kf7-e8

36. Df5-c8+ Ke8-e7

Weiß gibt auf.

Anmerkungen: G. Herndl



Herndl H. - N.N.

Diese Stellung gab es in einer Simultanpartie anlässlich der Weihnachtsfeier des Halleiner Schachklubs am 18.12.1984.

Herndl wurde mit dem Zug 1. ... Tc4!! überrascht. Nun folgt auf 2.Dxc4:

2. ... Dxf2+ 3.Kh1 Txb2+ 4.Kxb2 Dh4 matt. Außerdem hängt der Turm c1.

Weiß konterte mit 2.Lxc6+ und Schwarz antwortete mit 2. ... Kb8 (der Läufer ist wegen 3.Txc4 tabu)

3.Dxc4 Sollte das die Rettung für Weiß sein? Das Feld f4 ist nun ja überdeckt, außerdem hat Weiß einen Turm mehr und das Schlagen auf f2 sieht wie ein "Racheschach" aus.

Aber 3. ... Dxf2+ 4.Kh1 Dg3!! Weiß ist ohne Verteidigung. Nicht einmal das paradoxe 5.Dg8+ Txb8 6.hxg3 Th8 matt hilft weiter.

Eine hübsche, durchaus nicht alltägliche Kombination.

ÖM Hanel gewann das Stefaniblizturnier

Der Schachklub Mozart veranstaltete auch heuer wieder das traditionelle Stefaniblizturnier, das erstmals zusammen mit dem Inter-Dreikönigsturnier in Kombination ausgetragen wird. Dementsprechend hoch war auch die Teilnehmerzahl, es spielten 37 Spieler. Die Turnierleitung teilten sich H.Berthold und G.Herndl sen.

Es wurde in 5 Vorgruppen und 2 finalgruppen gespielt. In beiden Finalgruppen gab es überlegene Sieger.

Das A-Finale gewann ÖM Hanel(mozart) mit 12.5 Punkten vor Schöppl(mozart) mit 10.5 P, 3/4 MKHager und MK Herndl je 10 P. 5.Teufel(ASK) 9.5, 6.Hamberger(inter) 9 7.Schwaninger 8, 8.Feldbacher(inter) 7.5,8.Gottsmann(Mozart) auch 7.5,10.MK Hinteregger(Hallein) 7,11.Leitner(mozart) 6.5, 12.Lukic(Salzburg Süd) 5.5 13/14. Nindl(ASK),G.Herndl(Hallein) 4.5 15.Sauper(Inter) 4, 16.Krimbacher(ASK) 3.5.

Das b-Finale gewann Sonnlichler(Mozart) mit 17 Punkten vor Buchner (Hallein) mit 14.5 und Dölz Müller(Salzburg Süd) mit 13.5. Von den Tennengauer Spieler erreichten Lenz(hallein) mit 9 Punkten den 11.Platz und die Rifer Brabenetz und Kohlbauer teilten sich den 15 Platz (5.5 Punkten). Überraschend ist der 18.Rang von Walkner (hallein),der nur 4.5 Punkte erreichten.

KLUBMEISTERSCHAFT RIF.

Vor Weihnachten wurde der erste Durchgang fast vollständig durchgeführt. In der ersten Gruppe ist das wichtige Spiel Radovic gegen Rainer noch ausständig. Es führt Radovic mit 5.5 Punkten aus 7 vor den Überraschungsspieler Schroffner Stefan mit 5 Punkten. 4.5 Punkte erreichten Rainer, Günther und Kohlbauer. Mit einem Sieg von Rainer könnte er noch zu Radovic aufschliessen. Die weiteren Plazierungen:6.Schörghofer 4, 7/8. Sauter u. Brabenetz, 9.Rieger mit 2 Punkten. In der 2.Gruppe ist durch Novakovic die Tabelle etws schief, er spielte erst 4 mal. In der Reihung sind seine Spiele unberücksichtigt. 1.GHerndl mit 6 aus 7, 2/3.Aigner u Hauser mit 5, 4.Schroffner E.4, Prähauser 3 6/7.Fellner u.Rissaweg 2.5, 8.Wolf mit 0 Punkten.

CASINO-TURNIER GRAZ (Josef Klinger jun.)

08. - 22. Dezember 1984

Kategorie IX (ELO Durchschnitt 2466)

Endstand:					Mein Ergebnis
1.	GM Smyslov	(UdSSR)	9	2610	1/2 S
2/3.	GM Nogueiras	(Kuba)	7,5	2510	0 S
2/3.	IM Flear	(Eng)	7,5	2455	0 S
4.	GM Matanovic	(Jug)	7	2490	1/2 W
5/6/7.	GM Sax	(Ungarn)	6,5	2565	1/2 W
5/6/7.	IM Tatai	(Ita)	6,5	2490	1/2 S
5/6/7.	FM Klinger	(Österr)	6,5	2460	- -
8.	GM Unzicker	(BRD)	6	2470	1/2 W
9.	IM Wirthensohn	(SWZ)	5,5	2405	1 W
10.	IM Wittmann	(Österr)	5	2390	1/2 S
11.	GM Bellon	(Esp)	4,5	2425	1/2 W
12.	IM Pils	(Österr)	4	2370	1 S
13.	FM Herzog	(Österr)	2,5	2455	1 W

6,5

GM Robatsch (Österreich) ist nach 5 Runden infolge einer "sehr schweren Erkrankung", der sogenannten "Nullitis" (Nullen in den Runden 1, 2 und 3) zurückgetreten. Die Punkte von GM Bellon, GM Nogueiras und FM Klinger (je 1) sowie IM Flear und IM Pils (je 1/2) wurden somit gestrichen.

Offiziell gab Robatsch als Grund für seinen Rücktritt "stark überhöhten Blutdruck" an (160), was jedoch vollkommen normal ist. Es gehört wohl sehr viel dazu, aus einem Rundenturnier auszuspringen. GM Robatsch dürfte in Österreich damit wohl die letzte Chance verspielt haben. Jedenfalls wurde hiermit bewiesen, daß Robatsch längst nicht mehr zur absoluten Spitze in Österreich gehört.

Ich erreichte in diesem Turnier eine IM-Norm.

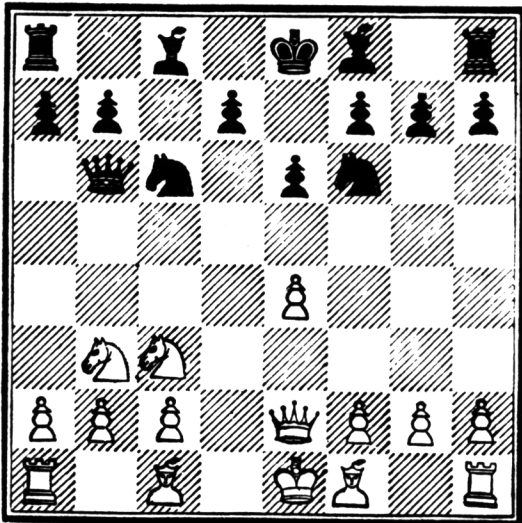
Die Mitarbeiter der Halleiner Schachzeitung wünschen Seppel Klinger viel Erfolg im neuen Jahr. Wir würden uns freuen, auch in Zukunft so schöne Berichte von unseren neuen "Internationalen Meister" bringen zu können.

KLINGER - WIRTHENSOHN

Graz, Dezember 1984

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 Dd8-b6
5. Sd4-b3 Sg8-f6
6. Sb1-c3 e7-e6
7. Dd1-e2!?



Eine Idee N. Shorts, welche er gegen Gufeld erprobte. Als Hauptvariante gilt hier 7.Ld3
 zb: a) 7. ... Le7 8.0-0 a6 (oder 8. ... 0-0 9.Kh1 d6 10.f4 Dc7 11.Ld2 a6 mit Zugumstellung, interessant ist 8. ... d5!? 9.exd5 exd5 10.Le3 Dd8 11.Lc5 Lxc5 12.Sxc5 0-0 13.h3 Db6 14. Sb3 Le6 mit leichten Vorteil für Weiß, Mariotti-Kavalek, Manila (Izt) 1976) 9.Kh1 Dc7 10.f4 d6 11.Df3 0-0 12.Ld2 b5 13.Tae1 Lb7 (auch nach 13. ... b4 14.Sd1 a5 15.e5 Sd5 16.c4! bxc3 17.Sxc3 steht Weiß etwas besser, Matulovic-Martino- vic, Jug. 1982) 14.Dh3 Tad8 15.a4 b4 (eine mögliche Verbesserung ist hier 15. ... bxa4!?) 16.Sd1 mit etwas besseren Aus- sichten für Weiß, Lobron-Gufeld, Dortmund 1983

b) 7. ... a6 8.0-0 d6 9.Lg5!? (Le3) 9. ... Le7 10.Kh1 Dc7 11.f4 b6 12.De2 0-0 13.Tae1 Sd7 14.Dh5 Lxg5 15.Dxg5 Sb4 16.Te3 Dd8 17.Dh5 mit leichten Vorteil für Weiß, Ivanovic-Tschiburidanidze, Vinkovci 1982
 c) 7. ... Lb4 8.0-0 (8.Ld2 0-0 9.a3 Le7 10.f4 wieder mit etwas Vorteil für Weiß, Suetin-Resko, UdSSR 1971) 8. ... Lxc3 9.bxc3 0-0 10.c4 d6 11.La3 Td8 12.De1 Se5 13.Dc3 Ld7 und die Lage ist unklar, I.Saizev-Resko, UdSSR 1972; besser ist jedoch 10.Lg5

7. ... Lf8-b4
8. Lc1-d2 0-0
9. a2-a3 Lb4-e7
10. e4-e5 Sf6-d5

Interessant ist hier 10. ... Se8!? 11.0-0-0 a6 (11. ... d6? 12.Le3 Dc7 13.Sb5 mit klaren Vorteil für Weiß) 12.De4! mit der Idee 13.Ld3 und Weiß dürfte die besseren Chancen haben.

11. Sc3xd5 e6xd5
12. 0-0-0 d7-d6
13. e5xd6 Le7xd6
14. Ld2-c3!?

Vielleicht eine Verstärkung gegenüber 14.Le3, was in Short-Gufeld, Dortmund 1983 folgte. Nach 14. ... Dc7 15.Kb1 (nach 15.Txd5 Le6 16.Td1 Tac8 hat Schwarz zuviel Gegenspiel für den Bauern) 15. ... Le6 16.Lc5 Tfd8 17.Lxd6 Txd6 glich Schwarz aus.

14. ... Lc8-e6
15. De2-d2 Db6-c7

Besser dürfte vielleicht 15. ... Tac8 sein.

16. g2-g3 Ld6-e5
17. Lf1-g2 Ta8-c8
18. Lc3xe5 Dc7xe5

Auch nach 18. ... Sxe5 19.Kb1 Sc4 20.Dd3! (nicht jedoch 20. Dd4?? Sxa3+) ist Weiß in Vorteil.

19. Sb3-d4! Sc6xd4

Oder 19. ... Dc7 20.Sxe6 fxe6
21.Lh3 mit klar besserer Stellung für Weiß.

20. Dd2xd4 De5-f5

Auch 20. ... Dc7 21.c3! nebst 22.Kb1 gibt Schwarz nicht genug Gegenspiel.

21. c2-c3 Tc8-c4?

Danach verliert Schwarz kompensationslos einen Bauern. Besser ist 21. ... a6, wonach Weiß den Vorteil mit 22.Lf1! festhält.

22. Dd4xa7! Tf8-c8

Schwarz hat in seiner Vorausberechnung vielleicht übersehen, daß auf 22. ... d4 23.Lf1! folgt.

23. Da7-e3 Df5-f6

Schwarz sieht seine einzige Chance darin, auf den Punkt c3 zu spielen, da 23. ... b5 24.Lf1 Te4 25.Ld3 sofort für Weiß gewinnt

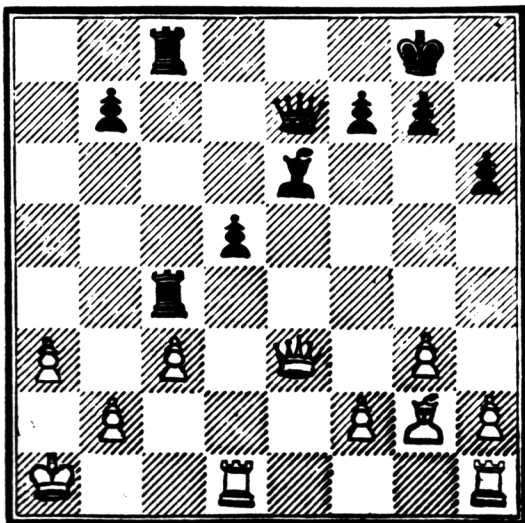
24. Kc1-b1 h7-h6

Das Opfer auf c3 funktioniert nicht: 24. ... Txc3 25.bxc3 Txc3 26.Dd4 Df5+ 27.Le4!

25. Kb1-a1?

Besser ist 25.The1, da das Turmopfer auf c3 nach wie vor nichts einbringt, und Schwarz sonst keine Drohungen hat. Nun bekommt Schwarz wieder etwas Gegenspiel, der Sieg von Weiß ist zwar noch nicht gefährdet, man muß aber jetzt genau spielen.

25. ... Df6-e7



26. Td1-d3!

Vielleicht der einzige Zug. Ursprünglich plante ich 26.Td2?, mit der Idee 26. ... Txc3? 27. bxc3 Dxa3+ 28.Ta2 Dxa2+ 29.Kxa2 d4+ 30.Dxe6, bis ich dann erkannte, daß Schwarz mit 26. ... d4!! 27.Txd4 Txc3! 28.Td3 Tc2 zu starken Gegenspiel kommt.

26. ... Tc8-a8?

Besser ist 26. ... Ta4 27.Lxd5 Txa3+ 28.Kb1! Ta6 29.Te1, doch sollte die Verwertung des weißen Mehrbauern auch hier kein allzugroßes Problem sein. Nach dem Textzug gewinnt Weiß jedoch noch schneller.

27. Lg2xd5 Ta8xa3+

28. Ka1-b1 Ta2-a4

Nach 28. ... Tca4 spielt Weiß einfach 29.bxa3 Dxa3 30.Lxe6

29. Ld5xe6

Es geht auch 29.Lxc4, doch der Textzug ist noch sicherer.

29. ... f7xe6

30. Th1-d1 Ta4-a8

31. Td3-d6 e6-e5

32. De3-d3 Tc4-c8

33. Dd3-d5+ Kg8-h8

34. Td6-e6

Ein zweiter Bauer geht verloren.

34. ... De7-f8

35. Dd5xe5 Kh8-g8

36. f2-f4 Tc8-c5

37. Td1-d5 Tc5xd5

38. De5xd5 Kg8-h8

39. Dd5-e5 Kh8-g8

40. Te6-e7 Ta8-d8

und Schwarz gab gleichzeitig auf.

Anmerkungen: Josef Klinger jun.

Grießbach 1984

Das heuerige Open in Grießbach versprach ein großartiges Schachspektakel zu werden. Angesagt waren zwei Supergroßmeister, vier weitere Großmeister und zahlreiche IM. Der große Schock für den Veranstalter, das Reisebüro Hoffmann, kam dann am ersten Spieltag, als die Großmeister Hort, Ivkov, sowie Frauengroßmeister Hund unentschuldig fehlten.

Übrig blieb ein Teilnehmerfeld von 38 Schachspielern, in dem sich der arrogant auftretende Engländer Antony Miles von Anfang an als Sieger wähnte. An seinem Turniersieg, der ihm 14 000 Schilling einbrachte, hatte dann allerdings die Bedenkzeit großen Anteil (2h-40 Züge, dann 1h - 20 Züge, dann 15' - Rest der Partie), da er seine beiden Remis in der 6. Runde (gegen IM Milos mit Minusfigur) und in der 3. Runde (gegen GM Pachman mit Minusbauern) nur den schwachen Blitzleistungen seiner Gegner verdankte.

Eindeutiger Publikumsliebling wurde schnell IM Milos aus Brasilien, der bei der Siegesfeier bedeutend öfter fotografiert wurde als der Turniersieger Miles. Ein Unikum war sicher noch E.J. Diemer (bekannt durch das Blackmar-Diemer-Gambit), der die verrücktesten Eröffnungen spielte, z.B. zweimal mit schwarz 1.Sf3 g5. Durch sein einfallsreiches Spiel erreichte er 50% und belegte einen Mittelplatz.

Abschließend muß man noch sagen, daß der Kursaal des Hotels Steigenberger ein Idealer Turniersaal für ein Schachturnier und daß sich daran einige Veranstalter ein Beispiel nehmen könnten.

Die Tabelle: (9 Runden Schweizer System)

1.	GM Miles	7,5 Punkte
2.	IM Milos	7 Punkte
3.	IM Franco	6,5 Punkte

4.-7. GM Pachman, IM van Riemsdyk, IM Bischoff und Dr.G.Röder je 6P

8.-10. Stuhlmann, IM Honfi und Zier (deutscher Blindenmeister) 5,5P

11.-15. Föbmeier (Hallein), Gröschler, Heyne, F. Röder und FM

Treppner je 5P 16.-23. Braun, Diemer, Gerer, Gensbauer,

Riberio, Schmidt, Weider, NM Feller je 4.5 Punkte.

24.-29. Lutz, Melanschek, Nistler, Stöhr, von Hößlin, Wegemund je 4P.

Anmerkungen: Neben GM Miles blieb nur IM Bischoff (München) ungeschlagen.

Senioren Sieger wurde Gensbaur nach Wertung vor Diemer.

6. Runde 11.12.1984 Föbmeier - Gerer

Mein Gegner (immerhin ehemaliger bayerischer Meister, der in der 2. Bundesliga bei Passau hinter GM Pachman und FM Kaiser am 3. Brett spielt) erwischte einen schwachen Tag, sodaß ich ihn in folgender Partie besiegen konnte:

- | | | | |
|------------|---------|------------|------------|
| 1. d2-d4 | Sg8-f6 | 16. b2-b3 | a7-a6 |
| 2. c2-c4 | d7-d6 | 17. a2-a4 | Lf8-e7 |
| 3. Sg1-f3 | c7-c6 | 18. f2-f4 | Se5-g6 |
| 4. g2-g3 | Sb8-d7 | 19. Dd1xh5 | Sf6xh5 |
| 5. Sb1-c3 | e7-e5 | 20. Sh4xg6 | h7xg6 |
| 6. Lf1-g2 | Lf8-e7 | 21. g3-g4 | |
| 7. 0-0 | 0-0 | | (Diagramm) |
| 8. e2-e4 | Tf8-e8 | | |
| 9. h2-h3 | Le7-f8 | | |
| 10. Lc1-e3 | Dd8-a5 | | |
| 11. Dd1-c2 | e5xd4 | | |
| 12. Sf3xd4 | Da5-h5? | | |

Ein verfehlt Plan! Zu versuchen war 12. ... Sb6, um die weißen Schwächen h3 und c4 anzugreifen.

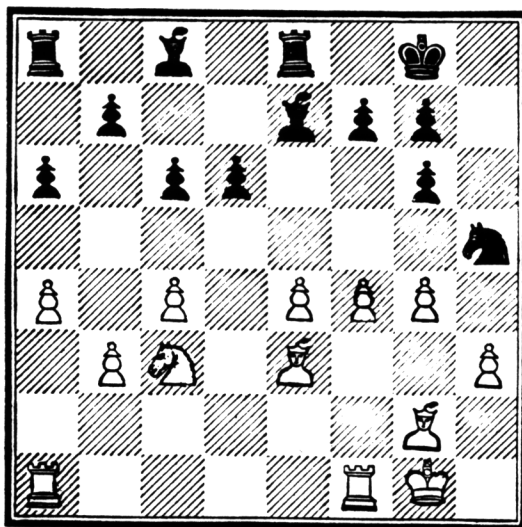
13. Dc2-d1?

Auch nach diesem Zug steht Weiß zwar besser, aber mit 13. Sf5! war der 12. schwarze Zug direkt zu widerlegen, da Schwarz wegen der Drohung 14. g4 Dg6 15. Sh4 schon 13. ... h6 spielen muß und die schwarze Dame völlig außer Spiel gerät.

13. Dh5-g6

14. Sd4-f5 Sd7-e5

15. Sf5-h4 Dg6-h5



Dies ist die kritische Stellung der Partie; Weiß steht klar besser: Raumvorteil, etwas bessere Entwicklung, Schwäche d6; wenn Schwarz nun 21. Sf6 spielt, steht ihm eine lange und schwierige, aber nicht aussichtslose Verteidigung bevor. Mit seinem nächsten Zug verschärft Schwarz das Spiel erheblich und sucht Schwindelchancen:

21. ... Sh5-g3
 22. Tf1-f3 Le7-f6
 23. e4-e5! d6xe5
 24. Tf3xg3 e5-e4!
 Natürlich nicht 24. ... exf?
 25. Lxf4 und der Sc3 ist ge-
 deckt. Jetzt stehen die
 weißen Figuren etwas wacke-
 lig und der Be4 ist sehr
 stark.

25. Le3-d2 Lf6-d4+
 26. Kg1-h2
 Schlecht wäre 26. Kf1?? e3!
 27. Le1 e2 und Schwarz ge-
 winnt.

26. ... f7-f5
 Denn auf 26. ... Lf2 27. Sxe4
 hätte Schwarz gar nichts
 mehr.

27. Lg2-f1 e4-e3
 28. Ld2-e1 f5xg4
 29. h3xg4 Kg8-f7
 30. Ta1-c1 Lc8-d7
 31. Lf1-e2 g6-g5
 32. f4-f5! b7-b5
 Vielleicht bot doch der Qua-
 litätsgewinn 32. ... Le5
 bessere Chancen, obwohl Weiß
 mit dem Läuferpaar nach Ge-
 winn des Be3 die klar besseren
 Aussichten hat.

33. Kh2-g2 b5-b4
 Oder 33. ... bxa 34. Sxa4 Tab8
 35. c5!!! nebst 36. Lc3
 (35. ... Tb3:? 36. Lc4+)
 34. Sc3-d1 c6-c5
 35. Le2-f3 Ta8-d8
 36. Lf3-d5+ Kf7-f6
 37. Kg2-f3 e3-e2
 38. Sd1-f2 Ld4-e3

38. ... Te3+ 39. Kg2 Tde8 40. Txe3
 Txe3 41. Tb1 mit der Drohung 42. Ld2
 und 43. Te1 usw.

39. Tc1-c2 Le3-f4
 40. Sf2-e4+ Aufgabe
 1 : 0

Nun möchte ich noch zwei Partien
 unkommentiert wiedergeben;
 in der ersten zeigt der Großmeister
 die Kraft des Läuferpaares, in der
 zweiten nahm ihm die geringe Be-
 denkzeit die Chance auf einen Sieg.

2. Runde

Weidner - GM Pachman

1.	e2-e4	e7-e5
2.	Sg1-f3	Sb8-c6
3.	Lf1-b5	a7-a6
4.	Lb5xc6	d7xc6
5.	0 - 0	Dd8-d6
6.	d2-d4	e4xd4
7.	Sf3xd4	Lc8-d7
8.	Lc1-e3	c6-c5
9.	Sd4-b3	Dd6xd1
10.	Tf1xd1	b7-b6
11.	Sb1-c3	0-0-0
12.	a2-a4	a6-a5
13.	Sb3-d2	Sg8-e7
14.	Le3-f4	Se7-g6
15.	Lf4-g3	Ld7-c6
16.	Sd2-c4	Lf8-e7
17.	f2-f4	Td8-d4
18.	b2-b3	f7-f5
19.	e4xf5	Sg6xf4
20.	Sc4-e5	Lc6-a8
21.	Td1xd4	c5xd4
22.	Lg3xf4	d4xc3

23. Ta1-f1 Th8-d8
 24. Se5-c4 Le7-f6
 25. g2-g4 Td8-d4
 26. Te1-f1 Td4-e4
 27. h2-h4 Te4-e2
 28. Tf1-f2 Lf6-d4
 29. Lf4-g3 Te2-e1+

Aufgabe! 0 : 1

3. Runde

GM Miles - GM Pachman

1. Sg1-f3 Sg8-f6
 2. c2-c4 b7-b6
 3. g2-g3 c7-c5
 4. Lf1-g2 Lc8-b7
 5. 0 - 0 g7-g6
 6. b2-b3 Lf8-g7
 7. Lc1-b2 0 - 0
 8. Sb1-c3 Sb8-a6
 9. Ta1-c1 Dd8-b8
 10. d2-d4 c5xd4
 11. Dd1xd4 Sa6-c5
 12. Sf3-e1 Tf8-d8
 13. Sc3-d5 Sf6-e8
 14. Dd4-d2 Lg7xb2
 15. Dd2xb2 e7-e6
 16. Sd5-e3 h7-h5
 17. Lg2xb7 Dd8xb7
 18. Dd2-d4 d7-d5
 19. c4xd5 e6xd5
 20. Se1-f3 Sc5-e6
 21. Dd4-d1 d5-d4
 22. Se3-c4 Td8-d5
 23. Sc4-e5 h5-h4
 24. g3xh4 Se8-f6
 25. Se5-d3 Kg8-g7
 26. Dd1-c2 Ta8-h8
 27. Dc2-c6 Db7-b8
 28. Tf1-d1 g6-g5
 29. h2-h3 Td5-d6
 30. Dc6-c4 g5-g4
 31. h3xg4 Sf6xg4
 32. Kg1-g2 Db8-b7

33. Td1-g1 Db7-e4
 34. Kg1-f1 Kg7-f6
 35. Dc4-c2 Th8-h5
 36. Sd3-e1 De4-f4
 37. Se1-d3 Of4-f5
 38. Kf1-e1 Se6-f4
 39. Sd3xf4 Of5xf4
 40. Dc2-d2 Of4-f5
 41. Dd2-b4 Of5-f4
 42. Db4-d2 Of4-f5
 43. Tg1-g2 Sg4-e5
 44. Tg2-g3 Of5-e4
 45. Ke1-f1 d4-d3
 46. Sf3xe5 d3xe2+
 47. Dd2xe2 De4-h1+
 48. Tg3-g1 Dh1xh3+
 49. Tg1-g2 Th5xe5
 50. De2-g4 Dh3-d3+
 51. Kf1-g1 Td6-d4
 52. Tc1-c6 Td4-d6
 53. Tc6xd6+ Dd3xd6
 54. Dg4-f3+ Te5-f5
 55. Df3-c3+ Kf6-e7
 56. Tg2-q3 Tf5-d5
 57. Kg1-g2 Td5-d4
 58. Dc3-e3+ Ke7-d7
 59. De3-f3 Kd7-e7
 60. Df3-b7+ Dd6-d7
 61. Db7xd7+ Td4xd7
 62. a2-a4 Td7-d4
 63. Tg3-e3 Ke7-f8
 64. Kg2-g3 Td4-b4
 65. f2-f3 Kf8-g7
 66. f3-f4 Kg7-g6
 67. Kg3-g4 f7-f5+
 68. Kg4-g3 Kg6-h5
 69. Te3-c3 Tb4-d4
 70. a4-a5 Td4-b4
 71. a5xb6 a7xb6
 72. Tc3-d3 b6-b5
 73. Td3-c3 Tb4-d4
 74. Tc3-c5 Td4-d3+
 75. Kg3-f2 Remis!

Länderkampf gegen Chiemgau

Am Samstag, den 8. Dezember fand in Bruckmühl-Kirchdorf beim Großen Wirt die vierte Begegnung der nachbarlichen Schachverbände Landesverband Salzburg und Kreisverband Inn Chiemgau statt.

Die vorgesehenen 40 Bretter konnten nicht besetzt werden, da wir nur mit 25 Spielerinnen und Spieler zum Kampf antraten. Enttäuschend ist, daß nur 8 Spieler über 2000 Elo und nur die Hälfte aller Salzburger Spieler über 1900 Elo Punkten waren. Auch aus diesem Grunde kam die Niederlage nicht unerwartet. Eine gute Leistung boten die 8 Spieler über 2000 Elo, die erstaunliche 6 Punkte erreichten. Auf den übrigen 14 Brettern mußten wir eine hohe 3,5 : 10,5 Niederlage in Kauf nehmen.

Bei den 3 Damenbrettern gewann Salzburg wie im Vorjahr mit 2 : 1.

Die Einzelergebnisse:

Es gewannen: MK Hinteregger(Hallein)(Brett 2), Hamberger (5), Stiefried (beide Inter)(8), Bauer(Mozart)(6) und Simon (Konkordia Hütte)(12)

Es remisierten: ÖM Hanel (Mozart)(1), ÖM Hackbarth (3), Strallhofer (4) (Zell am See), Nindl (ASK) (7), De Jongh (Salzburg Süd) (7), Donegani (14), Hauser (18) (beide Inter), Herndl G. (Hallein) (17) und Plomberger (Mozart) (19)

Es verloren: Zapf Chr. (Ach Burghausen) (10), Thurner (Saalfelden) (11), Dölzlmüller (Salzburg Süd) (13) Fuchs (15), Feichtner T. (16) (beide Zell am See), Edlinger (20) (Inter), Theussl (21) (Saalfelden) und Koisser (22) (Inter).

Bei den Damen gewannen Stocker (Ranshofen) (24) und Henkel (Salzburg Süd) (25). Verloren hat MK Seiringer (Inter) (23).

Zu bedauern ist, daß fast keine Tennengauer und speziell fast keine Halleiner mitgespielt haben.

Bundesgymnasium Hallein - Schulschach-Hochburg Salzburgs.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Image des Schachsportes in unseren Breiten grundlegend verändert: Aus dem Spiel für "ältere" Herren in Cafes und Salons hat sich beinahe ein "Volkssport" entwickelt, der vor allem die Jugend immer stärker in seinen Bann zu ziehen beginnt.

Einen ganz entscheidenden Beitrag zu dieser Entwicklung leistete zweifellos die Einführung des Unterrichtsfaches "Schach" (als unverbindliche Übung) an den österreichischen Schulen, verbunden mit der Organisation der Schach-Schülerliga auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Damit wurde endlich auch bei uns ein Weg beschritten, der etwa in den Ostblockstaaten schon seit Jahrzehnten selbstverständlich ist und für die großen internationalen Erfolge dieser Länder hauptverantwortlich ist. Er beginnt auch in unserem Land die ersten Früchte zu zeitigen.

"Schachneigungsgruppen" bildeten sich in den letzten Jahren am Polytechnischen Lehrgang sowie an verschiedenen Hauptschulen des Tennengaus (z.B. Hallein, Golling, Kuchl, Abtenau); am eindrucksvollsten entwickelte sich allerdings das Schulschach am Bundesgymnasium Hallein.

Dort bot ich erstmals im Schuljahr 1980/81 interessierten Schülern Schachunterricht an. Etwa 16 - 20 Mädchen und Buben, vorwiegend aus der Unterstufe (zwischen 10 und 14 Jahren), ergreifen seither Jahr für Jahr die Möglichkeit, die theoretischen Grundkenntnisse des Schachspiels zu erlernen und Spielerfahrung zu sammeln.

Im Frühjahr 1981 beteiligte sich das BG Hallein erstmals auch an der Schülerliga Schach. Die Vierermannschaft der Unterstufe gewann auf Anhieb den Bezirksmeistertitel; weiterer Lorbeer blieb uns damals noch versagt.

Der große Durchbruch gelang erst ein Jahr später: Das BG Hallein gewann im Hauptbewerb (für-Pflichtschulen und AHS-Unterstufen) zunächst die Tennengauer Bezirksmeisterschaft, anschließend die Salzburger Landesmeisterschaft und damit die Qualifikation für das Bundesfinale in Graz.

Folgende Bube trugen damals unsere Hoffnungen: Gerald Herndl, Martin Seidl, Alexander Stiborek, Michael Antosch (Ersatz: Christian Ortner). Was keiner von uns im Traume erhoffen wagte, wurde Wirklichkeit: Als überlegener Sieger - von keiner Mannschaft besiegt, in 36 Einzelspielen nur viermal geschlagen - nahmen unsere Schüler aus der Hand des Vizepräsidenten der FIDE Jungwirth Siegespokal und Goldmedaille entgegen. Gerald Herndl wurde überdies als bester Spieler des Turniers besonders geehrt.

Der schöne Erfolg blieb keine Eintagsfliege. Obwohl G. Herndl aus dem Unterstufenteam ausscheiden mußte, der gleiche Siegeszug im Frühsommer 1983 (Mannschaft: A. Stiborek, Seidl, Antosch, Ortner, R. Stiborek): Bezirksmeister - Landesmeister - Bundessieger in Innsbruck. Das Team der Oberstufe (H. Herndl, G. Herndl, Struber, Ebert) sicherte sich im Oberstufenbewerb den Landesmeistertitel, verzichtete jedoch zugunsten des BRG Hallein auf die Teilnahme in Innsbruck.

Nicht ganz so günstig lief es 1984, das die "zweifachen Staatsmeister" erstmals in der Oberstufe spielen mußten und dort naturgemäß zu den jüngsten zählten, die neuformierte Unterstufenmannschaft (r. Stiborek, Thuswaldner, Herr, Leitner, Haselmann) aber noch zu unerfahren war. Auf Landesebene gab es allerdings keine Probleme: Beide Mannschaften holten sich wieder überlegen

den Titel - der Herr Landeshauptmann empfing anschließend die Sieger erstmals in der Residenz-; auf der Bundesebene reichte es allerdings nur für die Plätze 5 (Oberstufe) und 8 (Unterstufe). Im heurigen Jahr dürfte hingegen bei unveränderten Mannschaften schon wieder mehr drinne sein!

Gewiß waren diese großartigen Erfolge nicht mehr allein das Ergebnis einer wöchentlichen Schachstunde in der Schule. Die jungen "Stars" waren inzwischen in verschiedenen Vereinen des Tennengaus integriert, wurden dort weiter gefördert und beteiligten sich bereits erfolgreich an den verschiedenen Turnieren der Klubs und in der Landesmeisterschaft. Die schönen Erfolge der jungen Garde in den diversen Ligen und Klassen sind hinlänglich bekannt und brauchen nicht näher beschrieben werden.

Wie dicht aber auch nach 5 Jahren bereits der Schachnachwuchs am BG Hallein ist, unterstreichen die Ergebnisse der Schüler-Einzellandesmeisterschaft in den beiden vergangenen Jahren: 1984 5 Halleiner unter den ersten Zehn; 1985: 3 Halleiner Spieler (ohne M. Seidl) unter den ersten Zehn, 7 Spieler des Gymnasiums unter den ersten 25.

Eine wervolle Unterstützung erfuhr ich in den beiden letzten Jahren auch durch Ing. Max Aigmüller. Sehr bewährt hat sich unsere Arbeitsteilung in der Schule: Während der bekannte Landesliga-Spitzenspieler jeweils die Gruppe der "Fortgeschrittenen" betreut, kann ich mich der Anfänger annehmen, "Talente" ausfindig zu machen und diese entsprechend zu motivieren versuchen.

Auf diese Weise könnte uns auch weiterhin schöne Erfolge beschieden sein, die ja letzten Endes den Tennengauer Vereinen, vor allem aber dem Halleiner Schachklub zugute kommen. Die Schüler von heute schaffen den nötigen Spielernachwuchs von morgen, sie sind vielleicht die kommenden Meister. Aber selbst wenn nicht jedes Talent den Weg zur Spitze schafft, leisten wir den jungen Menschen durch unsere Arbeit wervolle Dienste. Ich bin zutiefst davon überzeugt, daß die Beschäftigung mit dem "königlichen Spiel" wesentliches zur Verstandes- und Charakterbildung junger Leute beiträgt: zur Schulung logisch-systematischen Denkens, zur Förderung der Konzentration, Ausdauer, Zielstrebigkeit und Kreativität, zur Einübung fairen, partnerschaftlichen Verhalten und als Möglichkeit sinnvoller Freizeitgestaltung.

Von den Vereinen aber wünsche ich mir dies: daß sie unsere Arbeit weiterhin positiv verfolgen, daß sie die jungen Spieler auch in Zukunft mit Wohlwollen aufnehmen, behutsam führen und fördern, ihnen entsprechende Chancen einräumen und so ihre Freude am königlichen Spiel wachhalten.

Dr. W. Scheichl

III. Der Zug 1. ... b5 kostet
im Endefekt einen wichtigen
Bauern. 2.Sxb5! Db6 3.Sa3 Sc7
4.Sc4 nebst Sa5 mit großen
Vorteil für Weiß.
Falls 2. ... Dxd2 3.Sxd6+ exd6
4.Lxa6+ und 5.Txd2 mit zwei
Mehrbauern für Weiß.

Lösungen der
Kombinationsaufgaben

IV. Sehr elegant mutet dieser
Spielschluß an: 1.Dg4+! Lxg4
2.Txh6+! gxh6 3.Lf7 matt!

HERNDL - CSERNA (IM HUN, 2440)

Wien, Oktober 1984

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 d7-d6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 Sg8-f6
5. Sb1-c3 a7-a6
6. f2-f4 Dd8-c7
7. Lf1-d3 g7-g6
8. 0-0 Lf8-g7
9. Sd4-f3 Sb8-d7

Möglicherweise ist 9. ... Lg4 stärker, dazu fehlen allerdings noch genügende praktische Beispiele.

10. Kg1-h1

Zwar nicht unbedingt notwendig, so dämpft dieser Zug doch das schwarze Gegenspiel am Damenflügel. Siehe z.B.: 10.De1 b5 11.a3 Lb7 12.Ld2 0-0 13.Dh4 a5 mit der Idee, auf 14.Sxb5 Dc5+ und 15. ... Sxe4 zu spielen, Nevednicij-Gufeld USSR 1978, was bei Königsstellung auf h1 nicht möglich ist.

10. ... b7-b5

In Ceskovskij-Bukic, Ljubljana 1977, wurde hier 10. ... e5 gespielt, wonach Schwarz Ausgleich erlangte.

11. a2-a3 Lc8-b7

12. Dd1-e1 0-0

13. Lc1-d2

Der Läufer steht hier natürlich besser als auf e3, da er den Springer c3 deckt und so nach etwaigen Sc5 stets b4! ermöglicht. Außerdem würde der Läufer auf e3 die Deckung von e4 erschweren.

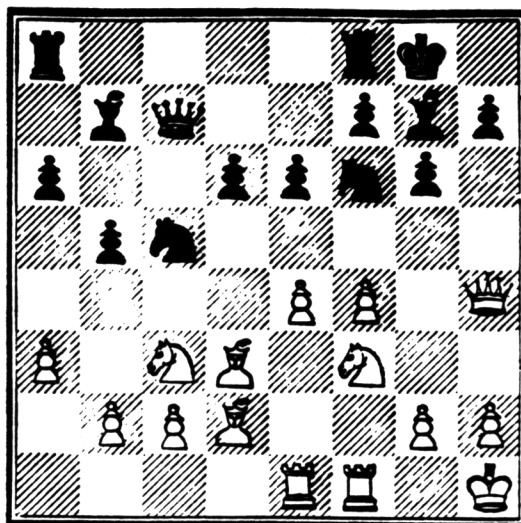
13. ... e7-e6

Nach 13. ... Sc5 würde bereits 14.b4! folgen, da Weiß nach 14. ... Sxd3 15.cxd3 klaren

Vorteil hat (c-Linie, Zentrum, etc.) Allerdings war 13. ... e5 eine beachtenswerte Alternative.

14. De1-h4 Sd7-c5

15. Ta1-e1?



Danach kommt allerdings Weiß in klaren Nachteil. Hier mußte 15.f5 geschehen, wonach Weiß wohl etwas besser steht. ZB: 15. ... exf5 16.exf5 Tfe8 17.Lg5 Sfe4 18.f6 usw.

15. ... d6-d5!

16. e4-e5

Natürlich ist auch 16.exd5 Sxd5 für Schwarz vorteilhaft, da beide Läufer sehr aktiv sind.

16. ... Sf6-e4

17. Sf3-g5

Schlecht ist 17.Sxe4 dxe4 18. Sg5 h6 19.Sxe4 Sxe4 20.Lxe4 Lxe4 21.Txe4 Dxc2 und der weiße Damenflügel bricht zusammen.

17. ... Se4xg5

Falls 17. ... h6, so 18.Sf3! und Schwarz kann nun nicht mehr bedenkenlos 18. ... f5 oder 18. ... f6 spielen, da nach 19. exf6 seine Bauern e6, g6 und h6 schwach sind.

Nach 18. ... Sxd2 19.Sxd2 Sxd3
20. cxd3 d4 21.Sce4 Dc2 22.Sf6+
hat Weiß Gegenspiel.

18. Dh4xg5 d5-d4!
19. Sc3-e2

Nach Se4? geht der c2-Bauer
verloren.

19. ... Sc5xd3
Auch 19. ... Tad8 oder 19. ...
Tfd8 ist günstig für Schwarz.

20. c2xd3 Dc7-c2
21. Ld2-b4 Tf8-d8?!

Besser ist 21. ... Te8 22.Sxd4
Dxb2 23.Sf3 a5 usw. mit schwarzen
Vorteil. Nach dem Textzug erhält
Weiß Gegenspiel.

22. Lb4-e7 Td8-d7
23. Le7-f6 Lg7-f8
24. f4-f5! e6xf5?!

Hier sollte wohl 24. ... Dxd3
geschehen, da 25.fxe6 fxe6
26.Sf4 wegen Df5 schlecht ist.
Weiß müßte 25.Sg3 nebst h4-h5
versuchen.

25. Se2-f4!
Natürlich nicht 25.Txf5 Dxd3
etc. Nun steht die schwarze
Dame abseits.

25. ... Dc2xb2
26. e5-e6

Hier war 26.h4!? eine beacht-
liche Alternative, nach der
Textfortsetzung kann Weiß wohl
nicht mehr als Remis erreichen.

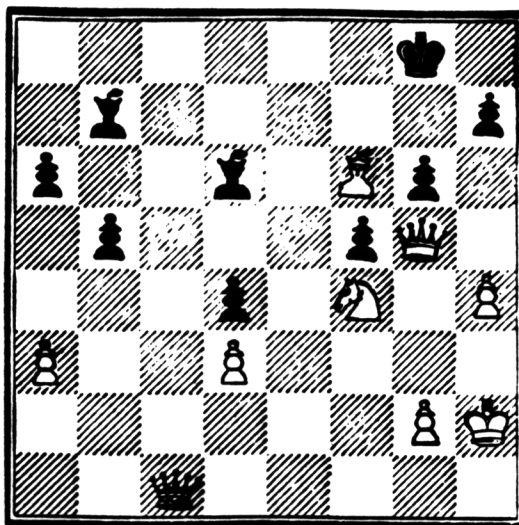
26. ... f7xe6
27. Te1xe6 Ta8-c8
28. h2-h4 Tc8-c1
29. Tf1xc1 Db2xc1+
30. Kh1-h2 Td7-d6

Interessant ist 30. ... Ld6
31.Le5 (31.Txd6? Txd6 32.Le5
Dc7!) Lxe5 32.Te8+ Kf7 (32. ...
Kg7 33.Te7+ Txe7 34.Dxe7+ mit
Dauerschach) 33.Txe5 und Weiß
dürfte Kompensation haben
(mit den Ideen Dh6,h5 oder Te6).

31. Te6xd6!

Schlecht ist 31.Te8 Txf6 32.
Dxf6 Dxf4+ 33.Kg1 Dc1+ 34.Kh2
Dxa3 35.De6+ Kg7! 36.Dd7+ Kh6
37.Dxb7 Ld6+! nebst Dxd3 und
Schwarz gewinnt.

31. ... Lf8xd6



32. Lf6-e5! Dc1-c7
Nach 32. ... Lxe5 hat Weiß
Dauerschach.

33. Sf4xg6!
Einzigiger Zug.

33. ... Ld6xe5+
Ebenfalls erzwungen, da 33. ...
hxc6 wegen 34.Dxc6+ und 35.Lxd6+
verliert, ebenso wie 33. ... Dg7
34. Se7+

34. Sg6xe5+ Dc7-g7
Sonst verliert Schwarz bei
kritischer Stellung den Bauern
auf f5.

35. Dg5-d8+ Dg7-f8
36. Dd8-g5+ Df8-g7
Nach 36. ... Kh8 folgt 37.h5
nebst h6 mit Mattdrohungen.

37. Dg5-d8+ Dg7-f8
38. Dd8-g5+?

Remis

Besser war 38.Dxd4!, denn nach
Dxa3?! folgt 39.Dd7! Dc5 (ein-
ziger Zug) 40.Df7+ Kh8 41.Dxf5 u.
Weiß steht wegen der Drohung
h4-h5-h6 auf Gewinn. Jedenfalls
müßte Schwarz nach 38.Dxd4 ums
Remis kämpfen (Harald Herndl).

HAUTHALER - BUCHNER

Halleiner Klubm., Oktober 1984

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 g7-g6
5. Sb1-c3 Lf8-g7
6. Lc1-e3 Sg8-f6
7. Lf1-c4 O-O
8. Lc4-b3

Der beste Zug in dieser Stellung. Falls 8.f3 so 8. ... Db6 9.Lb3 und jetzt 9. ... Sxe4 oder 9. ... Sg4 mit schwarzen Gegenspiel.

8. ... d7-d6
9. f2-f3 Lc8-d7
10. Dd1-d2 Dd8-a5
11. O-O-O Tf8-c8
12. g2-g4

Auf 12.h4 ist zur Zeit die Erwiderung 12. ... h5 sehr populär.

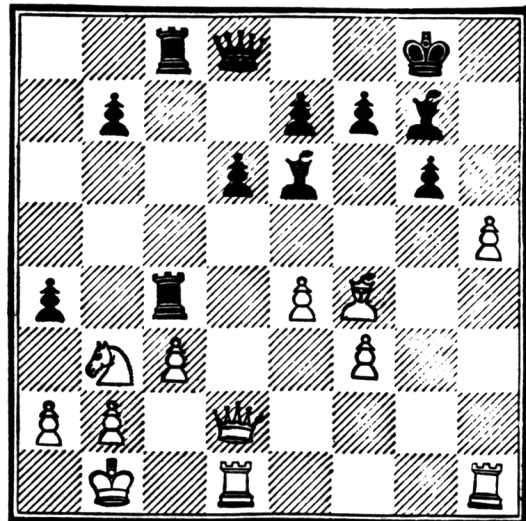
12. ... Sc6-e5
13. h2-h2 h7-h5?!
14. g4xh5 Sf6xh5
15. Kc1-b1 Se5-c4
16. Lb3xc4 Tc8xc4
17. Sd4-b3 Da5-d8
18. Sc3-d5 Ld7-e6
19. Sd5-f4 Sh5xf4
20. Le3xf4 a7-a5
21. c2-c3 Ta8-c8?

Sofort 21. ... a4 war viel besser.

22. h5-h4 a5-a4

(Siehe folgendes Diagramm)

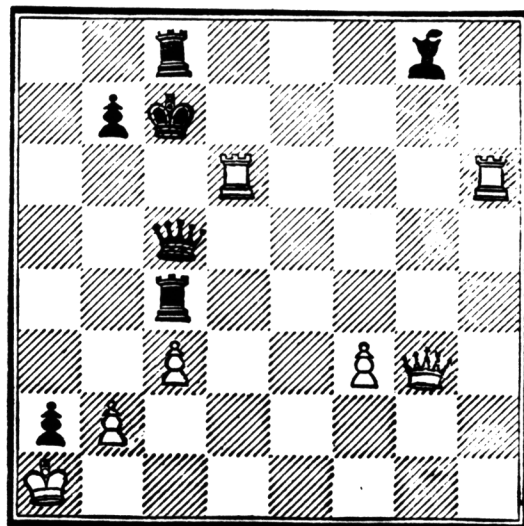
23. h5xg6! a4xb3
24. Dd2-h2 b3xa2+
25. Kb1-a1 f7xg6



26. Dh2-h7+ Kg8-f8
27. Lf4-h6 Lg7xh6
28. Dh7xh6+ Kf8-e8
29. Dh6-g7 Dd8-c7?

Vielleicht der Verlustzug. Vorzuziehen war 29. ... Kd7

30. Dg7xg6+ Ke8-d7
31. Th1-h6 Le6-g8
32. e4-e5 Dc7-c5
33. e5xd6 e7xd6
34. Td1xd6+ Kd7-c7
35. Dg6-g3



Nun ist Schwarz rettungslos verloren.

35. ... Tc4-f4
36. Dg3xf4 Dc5-g1+
37. Td6-d1+

Schwarz gibt auf.

Die Apotheke

Gesund werden, gesund bleiben.

Nicht nur für

kleine Mädchen.
SIDROGA-
Heilkräuter-Tee.
Der wirkt und
schmeckt.



*Nur in Ihrer
Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des Österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA-Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

